

Dauerbrenner Digitalisierung

An jeder Ecke ist sie zu erkennen, schon bevor man die Frankfurter Buchmesse eigentlich betritt wird man mit ihr konfrontiert, und sie begleitet einen während und selbst noch nach dem Besuch: Die Digitalisierung.

Wie macht sich die Digitalisierung auf einer Buchmesse, welche sich doch eigentlich um das so konservative und für üblich gedruckte Medium „Bücher“ dreht, bemerkbar?

Es beginnt schon mit der Eintrittskarte. Kleine farbige Kärtchen mit eingestanztem „Abreißeckchen“, die man nur in ausgewählten Ticketshops erhält, sind längst vergessen. Zugegeben, noch recht konservativ erhält man heute zu Tage ein Gutscheinkärtchen per Post. Dieses Gutscheinkärtchen mit einer speziellen Nummer gilt es nun im Internet einzulösen, um zu seiner eigentlichen Eintrittskarte zu gelangen. Ist dies geschehen, kann man für sich wählen, ob man ganz „altmodisch“ seine Eintrittskarte ausdruckt oder doch lieber ganz high-tech die Eintrittskarte auf sein Smartphone lädt.

Angekommen auf der Buchmesse und mit der digitalen, oder eben gedruckten Eintrittskarte in der Tasche, wird man zunächst von netten, hübsch- und einheitlich gekleideten Damen empfangen, die mit ihren Scannern

in der Hand und einem freundlichen Grinsen im Gesicht nur schon darauf warten, den nächsten Barcode der Eintrittskarten, ob digital oder print, abzuscannen. Langwieriges Einreißen der Eintrittskarten ist nicht mehr, wäre ja ohnehin viel zu unmodern. Ist man nun fest im System als offizieller Besucher der Frankfurter Buchmesse verankert und kann nach manueller Sicherheitskontrolle der Taschen und Koffer die Ausstellungshallen betreten, wirkt zunächst doch alles wieder wie zu einstigen Zeiten. Bücher über Bücher durchfechten das Blickfeld des Auges, an jeder Ecke Prospekte und Zeitschriften, Werbepлакate und Banner – alles gedruckt, nicht digital. Bis man dann doch, bei genauerem Hinsehen, die uns längst eingenommene Digitalisierung wahrnimmt. Die Aussteller verweilen an ihren Ständen mit den neomodischsten Notebooks und vertreiben sich die Wartezeit auf neue Interessenten mit dem Surfen im kostenlosen W-LAN-Netzwerk der Buchmesse. An allen Internet-Hot Spots, überall verteilt auf der Messe, stehen Besucher mit ihrem Smartphone und rufen anhand der Applikation, eigens für die Frankfurter Buchmesse programmiert, den Hallenplan ab oder posten ihre neusten Erkenntnisse auf der Facebook-Seite der Ausstellung. An einigen Ständen findet man sogar Beamer, die an eine Wand die aktu-

ellen Einträge zu dem jeweiligen Aussteller auf Twitter live mit verfolgen. Nicht zu übersehen und natürlich auch hochmodern und digital: Die E-Book Reader und Tablet-PCs, welche schon so manche Bücher in vielen Haushalten der Welt längst ersetzt haben. Viel leichter und überall mit hinnehmbar, haben sie den Büchermarkt in den letzten Jahren revolutioniert. Viele, ja sogar die meisten Verleger folgen diesem Trend und machen all ihre Bücher für diese digitalen Endgeräte verfügbar, um in dem heutigen Markt, der zunehmend eben auf diesen Trend zusteuert, wettbewerbsfähig zu bleiben. Auffällig auf dem gesamten Messegelände sind außerdem die vielen sogenannten „Workstations“. Kleine Tische, die stets besetzt sind mit Menschen, die, mit dem Laptop vor der Nase einen Artikel für deren Internetblog verfassen, um ja stets aktuell seinen Lesern neuen Lesestoff zu generieren. An einigen Ecken findet man zudem kleine Bühnen, Hot Spots genannt (jedoch sind nicht etwa die W-LAN Hot Spots gemeint), an denen fast durchgängig, verschiedene Aussteller Vorträge unter dem Motto „Schaufenster für Innovationen“ halten. Insgesamt sind es fünf Hot Spots, welche alle ein unterschiedliches Thema behandeln.



Hot Spot Education auf der Frankfurter Buchmesse

An dem Hot Spot für Digital Innovation stellen Technologieanbieter und Dienstleister die neusten Lösungen für digitalisiertes Publizieren vor, die neusten Redaktions- und Content-Management-Systeme zum Handling einer eigenen Homepage, sowie die Macht und richtige Handhabung des Electronic-Marketings.

Ein weiterer Hot Spot befasst sich mit dem Thema „Education“, bei dem die neusten Innovationen in Sachen Lehrmittel vorgestellt werden, zum Beispiel neu entwickelte Software für Whiteboards oder Programme, die das Lernen mit dem Smartphone beabsichtigen.

Auch mobile Innovationen finden auf der Frankfurter Buchmesse ihren Platz. Am Hot Spot „Mobile“ werden neuste E-Book-Reader und Applikationen vorgestellt, welche mit dem Schwerpunkt „Lesen“ einhergehen.

Der Hot Spot „Professional & Scientific Information“ behandelt das Thema Wissensaustausch und Organisation. So werden beispielsweise Softwares vorgestellt, die zur Nutzung in Bibliotheken vorgesehen sind und eine Organisation derer Bücher vereinfachen sollen.

Ein nächster Hot Spot, der Hot Spot „Publishing Service“, zielt auf die Gruppe der Verleger und weist ihnen neue Ideen für deren Verlag auf, von Organisation zur Produktion.



Die Frankfurter Buchmesse ist längst keine Messe von konservativen Standards mehr. Zunehmend und auffällig hat die Digitalisierung die eigentlich so „undigitale“ Welt der Bücher langsam eingenommen und ist ein ständiger Begleiter. Jedoch geht eines, auch mit Digitalisierung, nie verloren: Ob per Buch oder E-Book, per Zeitung oder Internet – lesen wird der Mensch immer.

Bilder: http://www.buchmesse.de/de/im_Fokus/weitere_themen/digitalisierung/#!/prettyPhoto